

IX.

Folgendes, welches uns ebenfalls sehr angenehm / ist uns oberwehnter massen / zu Händen gekommen.

Zum Ehren-Gedächtniß /

des

weit über seine Kindheit und Jahre

gelehrten /

aber auch

uns bald entzogenen /

und in das ewige Leben versetzten

Knabens /

CHRISTIAN HENRICH HEJNKEN /

schrieb dieses

P. STÜVEN.

Der Unbeständigkeit bestän'ger Lauf der Zeiten /

Läßt dein verdientes Lob / mein Heinken, nie vergehn /

Ein jeder ist bemüht dein Denkmal zu bereiten /

Du lehrst den Kreis der Welt / was sonst kein Mensch gesehen;

Wie ein noch saugend Kind / bey allen so geehret /

Ja gar aus Phoebus Hand den Kranz der Ehre nimmt.

Dir / grosses Lübek / hat es deinen Ruhm vermehret:

Der Himmel hatte dir dis teure Pfand bestimmt.

Man konte / kleines Kind / bey dir was grosses merken /

Vier Jahre bohten uns die reichsten Früchte dar.

Gewiß / du warst geschickt auch zu den ardsten Werken.

Run faßt dich / grosses Kind / die kleine Todten-Baar.

Die wehrte Vaters-Stadt muß dich so zeitig missen /

Gelehrte Musen, weint / verhüllet euch in Flohr.

Und Pallas ist gewiß von ihrem Trohn gerissen /

Als Heinken durch den Tod Verstand und Witz verlohr.

Autoris schliesliche Gedanken von denen vor-

hergehenden Ruhm- und Leichen-Schriften.

Dieser fürtrefflich wohl zusammen klingende Klage-Concert, und allernützlichste Leichen-Dienst / ist der köstliche Blumen-Schmuck / der erkiesete Rosen / Anemonen / Lilien und Almaranten / womit die Schlaaf-Stäte / des mit aroben Missethaten unbesleckten Leichnams / des weyland gelehrten Lübekischen Kindes / von seinem hochbetrübtten Trauer-Gefolge so vortrefflich ist bestreuet worden.

Und